



## Zwei Perkussionisten als Stars in Götzis bejubelt

### 3. Abo-Konzert des „Concerto Stella Matutina“ AMBACH.

GÖTZIS. (sch) Die erstklassigen, nun schon international gerühmten Qualitäten der Damen und Herren des heimischen „Concerto Stella Matutina“ sind erfreulicherweise keine „neue“ Konzertsensation mehr - beim 3. wie üblich ausverkauften Abo-Konzert AMBACH sorgten aber zwei Spitzenkünstler absolut für Überraschungen, die begeisterten Jubel provozierten: Die Perkussionisten **David Mayoral** (Spanien) und **Claudio Spieler** (Bregenz, Konse-Absolvent) bereicherten einige Barockwerke mit ihrer brillanten Kunst, Rhythmen, Klänge bzw. akustische

Effekte verschiedenster Art zu kreieren, so hinreißend, dass sie zu Publikumslieblingen wurden. Und den „Stoff“ für die einzelnen Schlagzeuggeräte wie Trommeln, Pauken, Tamburine usw. hatte der vielseitige Musiker des Concertos, **Herbert Walser-Breuß**, akribisch ediert und für das Duo arrangiert. Das Motto des Konzerts lautete „Alles Balletti“, und zwar von Johann Heinrich Schmelzer (1623-1680), Alessandro Poglietti (17. Jh.-1683), Giovanni Girolamo Kapsberger (1580-1651), Pedro Guerrero (1520-?) und Bernardo Storace (1637-1707). „Ja, was heute gilt, galt auch schon vor 350 Jahren: keine Tanzmusik ohne Schlagzeug!“ Das verkün-

dete das Programmheft. Und so konnte sich manch tanzfreudiger Zuhörer im Saal leicht vorstellen, zu dieser rhythmisch-schmissigen Barockmusik dank David und Claudio auch sein heutiges Tanzbein zu schwingen.

#### Balletti, Ballette ...

Selbstredend war das prominente Duo aus Spanien und Bregenz in edelste Klänge des Ensembles mit Konzertmeisterin **Silvia Schweinberger** an der Spitze bis hin zu **Johannes Hämmerle** (Cembalo/Orgel) oder der geschwätzigen Blockflöte von **Katya Polin** eingebettet. Spezielle Gäste waren auch **Margret Köll** an der Harfe und **Mirko Arnone** an der Gitarre/Colascione. Ballettmu-



**Vier Beste unter Besten: Margret Köll (Harfe), Mirko Arnone (Gitarre/Colascione); obere Reihe: Claudio Spieler, links, David Mayoral (Perkussion).**

FOTO: SCH

sik bot „Stella Matutina“ in vielfacher Variation. Der wichtigste Name im Programm war Johann Heinrich Schmelzer. Kaiser Leopold I. förderte die musikdramatischen Gattungen am Kaiserhof, rund 400 Produktionen waren vorbildlich für ganz Europa. Unverzichtbarer Bestandteil waren die Balletteinlagen. Schmelzer wurde 1665 zum Ballettkomponisten ernannt und 1679 zum Kapellmeister

der Wiener Hofkapelle. In seinen zahlreichen Balletten vereinte er italienische und französische Einflüsse mit volkstümlicher österreichischer Melodik, zum Beispiel unter anderen bei der Gavotta styriaca oder bavarica in den „Balletti 1666-1680“, bei denen die „Stella“ besonders herzhafte musizierte. Viel Jubel und Zugaben; und die „Stellaner“ machten die Kulturbühne zum virtuellen adeligen Tanzsaal.